

FRANZ VON ASSISI, *Gotteserfahrung und Weg in die Welt*. Herausgegeben, übersetzt und eingeleitet v. Elisabeth Hug u. Anton Rotzetter. (236.) Walter, Olten 1984. Ln. DM 32,—/sfr 29,50.

Im Verlag Walter in Olten sind bisher schon zahlreiche Bände der Reihe „Die wichtigsten Gestalten der christlichen Geschichte in ihrer Eigenschaft als Gott-erfahrene und Schriftsteller“ erschienen, so z. B. über Augustinus, Bernhard v. Clairvaux, Hildegard v. Bingen, Catarina v. Siena oder Johannes v. Kreuz. Die Herausgeber dieses Bandes haben sich bereits in dem Werk „Franz von Assisi. Die Demut Gottes. Meditationen, Lieder, Gebete“ in der Reihe „Klassiker der Meditation“ als gute Kenner der Quellen und Literatur über den Heiligen von Assisi ausgewiesen. In dem hier vorliegenden Band wird ein weiterer Zugang zu den Schriften des heiligen Franz unter einem neuen Aspekt „Gotteserfahrung und Weg in die Welt“ versucht. Ausgehend vom Testament, das der Heilige kurz vor seinem Tod selbst verfaßt hatte, wird dieses durch weitere Texte aus den Schriften von Franz, sowie von Augenzeugen und abschließend durch zwei Friedensverträge aus dem Lebensbereich um Assisi genauer zu erschließen versucht. Auf diese Weise wird sicher ein authentischeres Bild der Lebens- und Erlebniswelt des Heiligen gewonnen als durch so manche Biographie. Die knappen, aber wissenschaftlich abgewogenen Einführungen zu den drei Abschnitten des Buches unterstreichen dies zusätzlich. Wenn heute Franz von Assisi als Beispiel oder Vorbild für alle möglichen Tendenzen und Strömungen herhalten muß und dadurch sein Lebensbild oft verzeichnet erscheint, so muß man für ein solches Buch, wie das vorliegende, dankbar sein, da es zu den Quellen führt, aus welchen allein ein wahres Urteil über den Heiligen und seine Zeit möglich wird.  
Linz Josef Hörmandinger

LIES LOTHAR, *Ignatius von Loyola. Theologie — Struktur — Dynamik der Exerzitien*. (144.) Tyrolia-Verlag, Innsbruck—Wien 1983. Snolin S 178.—/DM 26,—.

Dies ist kein Erbauungsbuch, kein Exerzitienkommentar und auch keine Biographie, wie es der erste Blick auf den Umschlag vielleicht vermuten ließe. Erst der Untertitel führt auf das Anliegen des Autors hin. Er möchte die religiöse Erfahrung des Exerzitienprozesses für die Theologie fruchtbar machen und zugleich dem Exerzitienbegleiter und anderen geistlichen Führern theologische Kriterien für ihr verantwortungsvolles Tun an die Hand zu geben. Der Exerzitienprozeß wird in theologischen, anthropologischen und spirituellen „Durchblicken“ reflektiert.

So etwa deutet L. in einem „gnadentheologischen Durchblick“ (2. Kap.) die ignatianische „Indifferenz“ als „Erfahrung des begnadeten Selbstandes im begnadenden Fremdstand“ (17). „Der Mensch erfährt sich als vom Du Gottes zur Freiheit seines Ich befreit.“ (19). Er wird gefragt nach den transzendental-theologischen Bedingungen für die im Exerzitienprozeß so entscheidende „Hinordnung auf Gott als die Kehrseite der Indifferenz“ (24). Dabei wird klar, wie sehr dieser Vorgang „ganz Tat des Menschen und zugleich Tat und Geschenk Gottes: Gnade“ ist (27). Von

diesem Zugang her versucht Lies auch die verschiedenen schultheologischen Gnadenarten verständlich zu machen. Der „anthropologische Durchblick“ (3. Kap.) stellt die Frage nach Freiheit und Gehorsam auf der Suche nach dem Willen Gottes im Exerzitienprozeß. Sehr interessant, weil spürbar aus der Erfahrung der eigenen Ordensgemeinschaft gegriffen, ist in diesem Kapitel die „anthropologische Verdeutlichung am Gelübde der Armut“ (65 ff.). Im „christologischen Durchblick“ (4. Kap.) stellt Lies die Frage: „Hat die katholische Dogmatik Kriterien, eine christliche religiöse Erfahrung von einer nichtchristlichen religiösen oder dem Glauben der Kirche nicht entsprechenden Erfahrung zu unterscheiden?“ (77). Er untersucht die christologische Formel von Chalcedon („wahrer Gott und wahrer Mensch“) und die von ihr abgelehnten Irrlehren samt den dahinterstehenden religiösen Erfahrungen. So erweist sich die chalcidonische Formel als theologisches Kriterium für analoge religiöse Erfahrungen, die es heute zu unterscheiden gilt. Der „eucharistische Durchblick“ (5. Kap.) anhand der Abendmahlsbetrachtung am Beginn der dritten Exerzitienwoche führt vor allem zur „theologischen Frage nach der Aktualpräsenz des Abendmahl feiernden Christus im Betrachtungsgeschehen“, und wie dieses von der Schrift berichtete Abendmahls-geschehen „heute noch seine heiligende und heilsame Wirkung in der Emotionalität des Menschen entfalten kann“ (93). Die Lösung: Die „eucharistische Struktur“ des Pascha-Ritus von Anamnese (Er-innern des göttlichen Heilswirkens und der menschlichen Unheilsgeschichte), Epiklese (Flehgebet), Präsenz (staunenerregende Gegenwart) sowie Opfer und Lobpreis (Hingabe als Verherrlichung Gottes) findet sich in der ignatianischen Abendmahlsbetrachtung wieder. So kann sie zu einer realen, heilswirksamen Christusbegegnung werden. In einem „spirituellen Durchblick“ (6. Kap.) zeigt L., daß dieselbe eucharistische Struktur auch in der „Betrachtung zur Erlangung der Liebe“ — einem Kernstück ignatianischer Alltagsspiritualität — zu finden ist. Exerzitienbegleiter werden hier besonders dankbar die „praktischen Hilfen“ aufgreifen, die jeweils gegeben werden zu den Fragen: Wer bin ich? Wer liebt mich? Wer macht mich frei? Wer macht mich mir zum Geschenk?

Das Buch setzt die Kenntnis des Exerzitienbuches — besser eigene Exerzitien-erfahrung — voraus. Es wird vor allem Exerzitienleiter, Novizenmeister und geistliche Berater interessieren, aber auch alle, denen die Verbindung von religiöser Erfahrung und Theologie ein Anliegen ist.

Linz

Max Mittendorfer

GRESHAKE GISBERT, *Gottes Willen tun*. Gehorsam und geistliche Unterscheidung. (94.) Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 1984. Kart. DM 11,50.

Die sehr erfolgreichen, meist in mehreren Auflagen erschienenen Publikationen Greshakes finden durch die vorliegende Schrift eine Fortsetzung, die sicher wieder viele Leser erfreuen wird. Die einzelnen Kapitel entstanden aus Einkehrtags- und Exerzitienvorträgen. Greshake bemüht sich, hier nicht nur Essays vorzulegen, sondern die Themen Gehorsam, Sprechen Gottes, geistliche Unterscheidung, Schweigen Gottes in einer Weise zu behandeln, die die beste Tra-